

massiver Cylinder, der an dem Teil, welcher der Höhenlage der Feder *R* entspricht, bis zur Mitte eingefeilt ist. Indem die Feder *R* sich an diese Abflachung legt, hält sie den Cylinder *C* in der Ruhelage. *P* ist ein am Cylinder angebrachter Hebel, der nach der Unruhachse hinweist und von dem Auslösefinger *d* nach rechts oder links geführt werden kann. Sobald der Finger *d* den Hebel *P* freiläßt, führt die Feder *R* den Cylinder *C* in seine Ruhelage zurück.

Der Leser wird bereits begriffen haben, daß der Hebel *P* sich in der Ruhelage auf der Mittellinie *Ca* befindet, und daß der Zahn *b* dann am Cylinder in Ruhe liegt.

Wenn die Unruhe nun im Sinne des Pfeiles bewegt wird, so wirkt der Finger *d* auf den Hebel *P* ein, drängt ihn nach links und löst so den Zahn *b* aus, so daß das Rad in Bewegung gerät; der Zahn *e* fällt dann an den Impulsstein *L* und erteilt

Die Teile des Mechanismus sind folgende:

- A* das Gangrad;
- a* die Achse der Wippe *D*;
- a'* die Unruhachse mit dem kleinen Hebel *F* und dem großen Impulshebel *F'*;
- H* der drehbare Pflock, in dem die Feder *R* befestigt ist;
- R* die Feder, welche bei *J'J''* auf die Wippe *D* einwirkt;
- J* ein Sicherheitshebel, in dem ein Goldstift *G* befestigt ist.

Das im Sinne des Pfeiles sich bewegende Gangrad *A* liegt mit dem Zahn *C* an dem Wippenarm *D* in Ruhe. Wenn nun die Unruhe in der Rechtsschwingung begriffen ist, so wird der kleine Auslösehebel *F* auf den Goldstift *G* treffen, somit den Zahn *C* freilassen, und der Zahn *E* wird der Unruhe bezw.

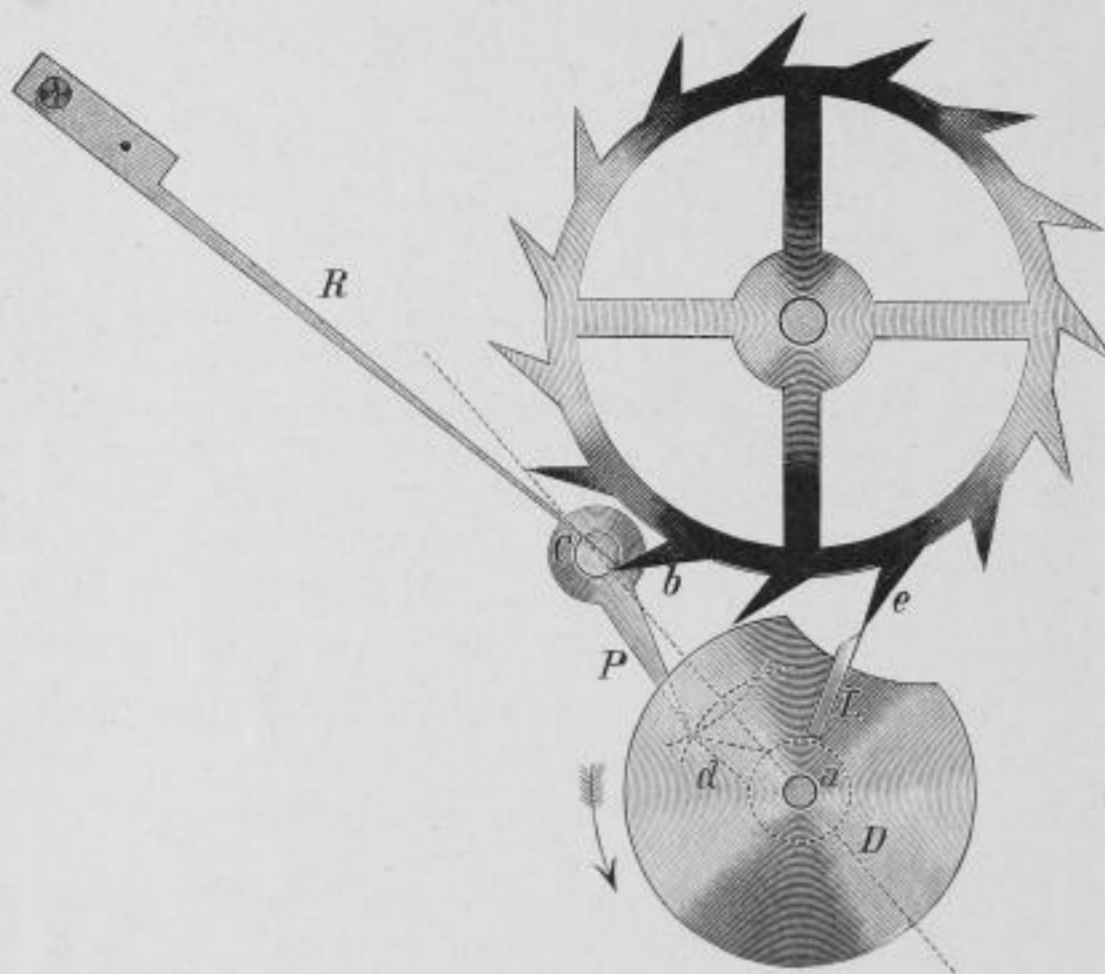


Fig. 36

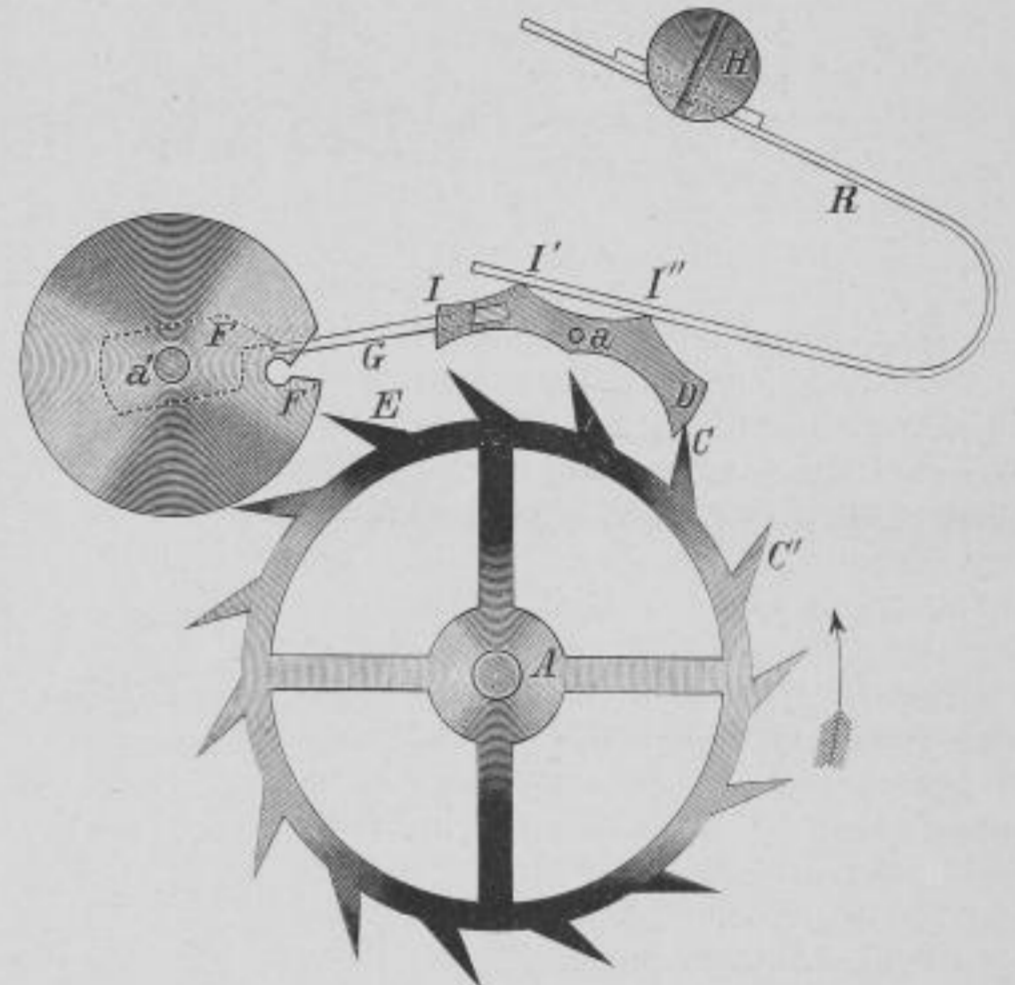


Fig. 37

der Unruhe einen Antrieb, worauf der auf *b* folgende Zahn an den Cylinder in Ruhe fällt.

Bei der Unterbrechung der Unruhschwingung wird der Hebel *P* durch den Finger *d* ein wenig nach rechts geführt, der am Cylinder *C* in Ruhe liegende Zahn verharret unbeweglich, und die Feder *R* führt das ganze System *C, P* in die Ruhelage.

Die Fig. 37 zeigt uns eine Hemmung, welche den von den beiden vorangehenden Gängen eingeschlagenen Weg verfolgt, aber eine vernunftgemäßere Ruhe besitzt, ohne den Mißstand komplizierter Funktionen aufzuweisen.

Bei dieser Hemmung ist die Goldfeder beseitigt, aber die Zurückführungsfeder beibehalten worden. Letztere besitzt eine nicht geringe Kraft und ist in keiner Weise empfindlich.

der inzwischen in seinen Bereich gelangten Impulsfläche *F'* der großen Impulscheibe einen Antrieb erteilen.

Inzwischen verläßt der Hebel *F* den Stift *G*, und die Wippe *D* nimmt unter der Einwirkung der Feder *R* wieder ihre ursprüngliche Stellung *J'J''* ein, worauf der folgende Zahn *C'* bei *D* auf Ruhe fällt und zunächst während des ganzen Ergänzungsbogens der Unruhe dort verharret.

Bei der Rückschwingung der Unruhe berührt der kleine Hebel *F* den Stift *G* nur leicht; die Ruhepartie der Wippe dringt infolgedessen um wenig tiefer in das Rad ein und wird sofort wieder durch die Feder *R* in ihre Ruhelage geführt. Bei der nun wieder folgenden Rechtsschwingung erfolgt die Anlösung des Zahnes *C'*, ein neuer Antrieb wird der Unruhe erteilt, und so setzt sich das Spiel der Hemmung fort.

(Schluß folgt.)

